**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
**Band:** 80 (1986)
**Heft:** 3

**Vorwort:** Zu diesem Heft
**Autor:** Spieler, Willy

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# *Zu diesem Heft*

*Es ist ein Merkmal rechtsextremer Gruppierungen, dass sie gerne von Verschwörungstheorien ausgehen, um den politischen Gegner zu diffamieren und sich selbst das Denken zu ersparen. Mitte Februar ist eine «UNO-Sondernummer» der sog. «Schweizerzeit» in einer Auflage von 425'000 (!) Exemplaren gestreut worden, die genau diesem Verhaltensmuster entspricht. Da wird mit der prickelnden Mitteilung aufgewartet, die «Christen für den Sozialismus» seien die «Schweizer Gesinnungsfreunde der ‚Christlichen Friedenskonferenz'», diese wiederum habe als «eine der aktivsten Frontorganisationen Moskaus» zu gelten. Die Unterstellung, die sich wohl auf eine schlecht verdaute Lektüre der Januarnummer unserer Zeitschrift «stützt», hat den einzigen Zweck, unseren Einsatz für den Beitritt der Schweiz zur UNO ins Zwielicht zu rücken. Denn es sei die von den «kirchlich getarnten Kreml-Trabanten» lancierte Idee eines «Internationalen Jahres der religiösen und weltanschaulichen Toleranz», die uns «mobilisiert» habe, «aktiv für den UNO-Beitritt die Werbetrommel zu rühren». Deutlicher könnte die «Schweizerzeit» wohl nicht mehr dokumentieren, wie sehr ihr die Argumente gegen den UNO-Beitritt der Schweiz ausgegangen sind. Dass die Ökumenische Konferenz Religiöser Sozialisten der Schweiz (und nicht nur die Bewegung «Christen für den Sozialismus») ihre Gründe für das Ja zur UNO nicht von «Moskau», sondern aus der christlichen Sozialethik bezieht, wird natürlich unterschlagen. Schade, dass jene, die das «Toleranz-Jahr» am nötigsten hätten, es am weitesten von sich weisen.*

*Der zweite Teil des Beitrags «Die UNO zwischen Völkerrecht und Weltrecht» setzt den Versuch fort, die UNO in einer sozialethischen Zukunftsperspektive zu betrachten. Dabei zeigt sich erneut, dass die am meisten «sozialistische» Theorie der Völkergemeinschaft nicht von irgendeiner sozialistischen Internationalen, sondern von den christlichen Kirchen erarbeitet wurde.*

*Die einleitende Ostermeditation kommt diesmal aus der DDR. Pastorin Ilsegret Fink deutet die Auferstehungsbotschaft als «Protest gegen atomare Waffen» und gegen «das in machtgierigen Händen sich akkumulierende Kapital», will aber jenen, die – wie die Christen in Korinth – einer Jenseitshäresie anhängen, «das Christsein» nicht absprechen. Friedenskampf und Toleranz schliessen sich nicht aus, sondern ein. Die Betrachtung ist auch in der Evangelischen Monatsschrift «Standpunkt» erschienen.*

*Silvia Bernet-Strahm, katholische Theologin und Mitglied unserer Redaktionskommission, befasst sich mit biblischen Frauengestalten, ihrer Zeit, ihren Visionen und ihrem Widerstand für ein eigenes, selbstgewähltes Leben. Damit erhält das Thema «feministische Theologie» einen weiteren kräftigen Impuls in unserer Zeitschrift und – hoffentlich – über sie hinaus.*

*Christine Nöthiger-Strahm veröffentlicht einen Beitrag über den «Kirchenstreit von Safenwil», der für die Festschrift zum 65. Geburtstag des inzwischen verstorbenen Historikers Andreas Lindt bestimmt war, dort aber nicht erscheinen konnte. Im Zentrum dieses «Kirchenstreits» stand der religiös-soziale Pfarrer Ernst Ott, der vor etwas mehr als einem Jahr in Zürich gestorben ist. Sein Eintreten für eine prophetische Kirche ist aktueller denn je, die damalige Reaktion leider auch für unsere Zeit nicht untypisch.*

*Rechenschaft über eine Reise nach Nicaragua legt der brasilianische Bischof Pedro Casaldaliga ab. Wir dokumentieren seinen «offenen Brief» an alle «Freunde der Hoffnung», um einmal mehr der Desinformation über dieses schwer geprüfte Land entgegenzuwirken.*

*Willy Spieler*